



Editorial

Die Herausgeber



Electronic version

URL: <http://journals.openedition.org/zjr/730>

DOI: 10.4000/zjr.730

ISSN: 1862-5886

Publisher

Deutsche Vereinigung für Religionswissenschaft

Electronic reference

Die Herausgeber, « Editorial », *Zeitschrift für junge Religionswissenschaft* [Online], 2 | 2007, Online erschienen am: 31 Dezember 2007, abgerufen am 25 September 2020. URL : <http://journals.openedition.org/zjr/730> ; DOI : <https://doi.org/10.4000/zjr.730>

This text was automatically generated on 25 septembre 2020.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

Editorial

Die Herausgeber

AUTHOR'S NOTE

Rechtlicher Hinweis: Alle Inhalte der ZjR unterliegen einer Creative-Commons-Lizenz. Weitere Informationen dazu erhalten Sie unter <http://www.zjr-online.net> bzw. <http://creativecommons.org>. Für diese Ausgabe der ZjR wurden Werke der folgenden Creative-Commons- Lizenzhalter benutzt: massenpunkt, Libär, katmere (flickr.com)

- 1 Liebe Leserinnen und Leser,
wir befinden uns im Jahre 65 n. Huber. Ganz Deutschland wird von den Theologen desinformiert.... Ganz Deutschland? Nein! Eine von unbeugsamen ReligionswissenschaftlerInnen bevölkerte Disziplin hört nicht auf, wissenschaftliche Aussagen über Religionen zu verbreiten. Und das Leben wird nicht leicht für die christlichen Theologen, die als Besatzung des öffentlichen Religion(en)diskurses womöglich auf selbstgeschaffene, so genannte religions- wissenschaftliche Lehrstühle drängen wollen.
- 2 Was als fast schon ragnaröksartige Diskussion die religionswissenschaftliche Yggdrassill-Liste erbeben ließ, wird von der ZjR mit vier Artikeln religionswissenschaftlicher Perspektive wider einem theologischen Dominieren des Diskurses um Religion(en) beantwortet. Ausgangspunkt der Debatte waren u.a. Überlegungen des evangelischen Bischofs Wolfgang Huber, die zu Interpretationen wie z.B. der flächendeckenden Einführung von Lehrstühlen für Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie an theologischen Fakultäten führten. Vor allem jüngere Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler sahen und sehen darin ein Bedrohungspotential für die konfessionell unabhängige Religionswissenschaft.
- 3 Umso mehr freuen wir uns, Euch mit der zweiten, fast 150 Seiten starken Ausgabe der ZjR einen kleinen Schluck Zaubersantel anbieten zu können. Wie die überaus erfreulichen Zugriffszahlen seit dem ersten Korkenknall zeigen, haben wir mit der ersten Ausgabe einen breiten Leserkreis gefunden. Aber nicht nur Zahlen, sondern vor

allem auch persönliche Rückmeldungen weisen darauf hin, dass das Konzept einer rein religionswissenschaftlichen Onlinezeitschrift, die vor allem jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein Forum bietet, gut ankommt.

- 4 Für die Zukunft planen wir daher evolutionistisch: Die ZjR soll nicht nur bilingualer, größer und selbstbewusster werden, sondern auch regelmäßig, zweimal im Jahr erscheinen. Zugleich darf sich auf mehr Funktionalität gefreut werden, die dem interaktiven Geist des Mediums Internet entspricht.
 - 5 Für die Gegenwart gilt weiterhin, dass Artikel, Rezensionen, Reiseberichte oder sonstige wissenschaftliche Kreativleistungen jederzeit unaufgefordert eingereicht werden können. Ebenso freut sich das ZjR-Team immer über neue Gesichter, die das Projekt mit ihrer Zeit und Kraft unterstützen wollen.
 - 6 Nun aber liegt nach einer produktiven Arbeitsphase von Beiräten, AutorInnen, Lektorinnen und Herausgebern die neue 2007er Ausgabe vor:
 - 7 Was erwartet euch? Neu ist der Rezensionsteil, der sich Euch mit sieben religionswissenschaftlich interessanten Büchern vorstellt und sich den folgenden ZjR-Artikeln anschließt:
 - 8 Jörg Albrecht beschäftigt sich mit einem in Zeiten von Rational-Choice-Theorien und Neoliberalismus fast vergessenen aber umso wichtigeren Thema: nämlich der Ideologiekritik. In seinem Aufsatz *Religionswissenschaft und Ideologiekritik: Ein Problem der Vergangenheit oder eine aktuelle Aufgabe?* Arbeitet der Autor die Notwendigkeit einer ideologiekritischen Betrachtung der zeitgenössischen Religionswissenschaft sowie ideologiekritischer religionswissenschaftlicher Forschung heraus.
 - 9 Frederik Elwert setzt sich in seinem Artikel *Das Kapital religiöser Gemeinschaften - Ideen zur Adaption neuerer Kapitaltheorien in der Religionswissenschaft* mit den so genannten Neokapitaltheorien auseinander und fragt, in wie weit es der Religionswissenschaft möglich ist, den diesen Theorien inhärenten, erweiterten Kapitalbegriff für ihre Forschung nutzbar zu machen.
 - 10 Lida Froriep arbeitet in ihrem Artikel *Die Debatte um Neue Religiöse Bewegungen in Deutschland – kirchliche Deutungsmuster und die Rolle der Religionswissenschaft* die Gründe für die Marginalisierung der Religionswissenschaft im deutschen Diskurs um Neue Religiöse Bewegungen (NRBs) heraus. Diese sieht sie nicht nur in einem gesellschaftlichen Grundkonsens, der inhaltlich vornehmlich durch konfessionell geprägte Überzeugungen bestimmt ist und den beiden Großkirchen ein Meinungsmonopol überlässt, sondern auch in der theoretischen Ausrichtung der Religionswissenschaft selbst.
 - 11 Alexander-Kenneth Nagel, schließlich, setzt sich in einer Zeit, in der eher die Gefahren von Religion(en) diskutiert werden, mit ihren Chancen auseinander. In seinem Artikel *Soziale Integration durch Religion?* untersucht der Autor mit Hilfe von Daten aus den ISSP-Studien Religion I (1991) und Religion II (1998), inwiefern und ob Religion integratives Potential für die Gesellschaft besitzt.
 - 12 Wir hoffen, dass diese Zusammenstellung für die eine oder den anderen einige interessante, provozierende oder auch erhellende Gedanken beinhaltet und wünschen Euch viel Spaß beim Lesen.
- Die Herausgeber